

Priester sind verkappte Patriarchen, die die Gleichstellung von Mann und Frau für gotteslästerlichen Blödsinn halten.

Das stimmt überhaupt nicht. In der Ausbildung hatte ich mit ebenso vielen Frauen wie Männern zu tun. Die Priesterweihe für Frauen können wir im Bistum nicht alleine entscheiden. Das ist aber kein Grund, nicht darüber zu diskutieren. Es ist

Rest meines Lebens daran zu halten.

Und wenn Sie sich verlieben?

Dann freu ich mich darüber. Ich sage ja gar nicht, dass ich mich nie verlieben werde oder in Versuchungssituationen komme. Damit rechne ich sogar. Aber ich kann nicht jetzt eine Entscheidung fällen für eine Situation die eventuell in der Zukunft eintreten wird.

man/geboren bekommt, ist die Kirchensteuer schon eine gute Sache.

Sie glauben nicht an die Entstehungsgeschichte des Menschen durch Adam und Eva.

Glaube und Wissenschaft widersprechen sich nicht. Die Wissenschaft hat einen anderen Erklärungsanspruch als die Religion. Biblische Geschichten wie jene von Adam und Eva haben nicht den An-

Das Wichtigste für einen Priester ist authentisch zu sein. Nur so hat die Botschaft seines Glaubens, die er weitergeben will, eine Chance. Die Leute sind nicht dumm, sie merken sofort, wenn du etwas erzählst, das nur scheinheilig ist.

Ist der Glaube an Gott nicht ein überholtes Konzept in unserer heutigen aufgeklärten Gesellschaft?

Musik («Ich habe gerade ein Alphon geschenkt bekommen. Fantastisch!»), wandert und spielt Volleyball. Für Letzteres ist er noch auf der Suche nach einer Plauschgruppe in Wil. Der 31-Jährige hat immer einen Frisbee dabei, weil er so ohne grosses Gesprächsthema mit den Menschen in Kontakt kommt. Seine Person in zwei Worten: kommunikativ, besinnlich

Region Ost wehrt sich weiter

Die Region Ost ist nur teilweise zufrieden mit der Genehmigung des SIL-Objektblattes für den Flughafen Zürich. Sie fürchten einen Ausbau.

Wil/Region Der Bundesrat hat das SIL-Objektblatt für den Flughafen Zürich (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt SIL 2) genehmigt. Die Region Ost, ein Zusammenschluss der Exekutiven von 77 Zürcher, Thurgauer und St.Galler Gemeinden im Osten des Flughafens Zürich, dem auch die Stadt Wil angehört, begrüsst die Südstarts geradeaus bei Bise und Nebel und das Ziel, Verspätungen abzubauen. Dass Pistenverlängerungen zugelassen sind, freut die Region Ost, die sich für eine gerechte Fluglärmmittelverteilung einsetzt nicht. Der Stadtrat Wil schliesst sich dieser Beurteilung an.

Dass Südstarts geradeaus, wie von der Allianz N-O-W vorgeschlagen, nicht zusätzlich zwischen 10 und 14 Uhr für sowieso nach Süden startende Langstreckenflugzeuge aufgenommen werden, bedauert die Region Ost. Auch dass Südstarts geradeaus nur als Schlechtwetterva-

riante und nicht als offizielles Abflugverfahren verankert werden, ist nicht nachvollziehbar.

Dass der Bundesrat die Genehmigung des Betriebs auf verlängerten Pisten 28 und 32 mit Sicherheitsbemühungen begründet, kann die Region Ost wenig nachvollziehen. Sie befürchtet, dass im Falle einer verlängerten Piste 28 häufiger als heute das Ostkonzept mit Anflügen von Osten eingesetzt wird. «Wir wehren uns nach wie vor gegen eine Verlängerung der Piste 28», betont Barbara Günthard-Maier, Präsidentin der Region Ost. «Eine Verlängerung ist weder aus unserer Sicht noch aus Sicht von Vertreterinnen und Vertretern der Fluglärmmittelorganisationen im Norden und Westen des Flughafens Zürich aus Sicherheitsgründen notwendig. Zudem befürchten breite Kreise, dass so die Voraussetzungen für einen ungesteuerten Kapazitätsausbau geschaffen werden», so Günthard-Maier. «Noch sind die Verlängerungen vom Kanton Zürich zu bewilligen und das Volk wird mitentscheiden – die verlängerten Pisten sind noch lange nicht gebaut.» *pd*

«miva» hat 38'000 Franken gesammelt

Die Hilfsorganisation miva hat auch diesen Sommer dazu aufgerufen, pro gefahrenem Kilometer einen Rappen zu spenden. Mit Erfolg.

Frau Schäfer, was ist der Kilometer-Rappen?

Mobilität und ein gutes Strassenetz ist in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit. Der Kilometer-Rappen gilt als Dank für jeden unfallfrei gefahrenen Kilometer. Für jeden gefahrenen Kilometer spendet man einen Rappen, beispielsweise nach einer Ferienreise, Ende Jahr oder wenn der Kilometer-Zähler eine runde Zahl erreicht.

Wie viel Geld kam diesen Sommer bei der Aktion zusammen?

Bis jetzt konnten wir 38'000 Franken über die Kilometer-Aktion generieren.

Wofür wird das Geld verwendet?

Wir setzen die Spendengelder für nachhaltige Projekte in Entwicklungsländern von engagierten Menschen, die in ihrem Land etwas bewegen wollen, ein. Dabei hat sich



Karin Schäfer ist Geschäftsleiterin und Leiterin Marketing und Kommunikation bei «miva».

z.Vg.

miva auf die Finanzierung und professionelle Beschaffung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln spezialisiert. Denn oftmals fehlen solche, um die Projekte auf effiziente Weise zu realisieren. Der Fokus liegt auf der Hilfe zur Selbsthilfe. Deshalb ist auch immer eine Eigenleistung des Partners vor Ort notwendig, damit die Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert.

Läuft die Aktion das ganze Jahr?

Die Aktion läuft das ganze Jahr, da es während des ganzen Jahres Gelegenheiten gibt seine Mobilität zu teilen. Die Mitglieder des Kilometer Rappen Clubs von miva werden jeweils vor den Sommerferien an diese Form der Spendenmöglichkeit erinnert.

Welche weiteren Spendenaktionen plant die miva 2017 noch?

Wir wollen neue Wege gehen und planen im Herbst eine Crowdfunding Aktion. Im November werden wir zwei Veranstaltungen zum Thema Legate durchführen und im Dezember gibt es wiederum eine spezielle Weihnachtsaktion. *kim*

85 Jahre miva

«miva» ist eine der ältesten Schweizer Entwicklungsorganisationen und engagiert sich seit 85 Jahren für benachteiligte Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe.